



1. Bibliotheksmanagementsysteme

Bei dem in den nächsten Jahren anstehenden Wechsel in neue Systemumgebungen wird das hbz alle Verbundbibliotheken unterstützen: Entscheidungsprozesse, Analyse, Spezifikations- und Implementierungsaufgaben sowie Migrationsarbeiten und Fragen zum Dauerbetrieb können von Bibliothek, Systemhersteller und hbz gemeinsam geplant und durchgeführt werden, soweit dies technisch bzw. organisatorisch möglich ist. Dabei wird das hbz das Übergangsszenario miterstellen, Schnittstellen zur Vernetzung der unterschiedlichen Systeme auf dem Campus und gemeinsam mit Bibliotheken und Herstellern dauerhafte Services für den Support des eingesetzten Bibliothekssystems entwickeln. Das Engagement des hbz für die neuen Bibliothekssysteme ist zukunftsorientiert und berücksichtigt die zukünftig gewählte Software in den nordrhein-westfälischen Bibliotheken.

a. Alma-Evaluierung im hbz-Verbund

Am 21. und 22. Februar fand das erste Alma-Anwendertreffen im deutschsprachigen Raum in Mannheim statt. Die zweitägige Veranstaltung gliederte sich in verschiedene Workshops, Präsentationen sowie Diskussionsrunden. Die Teilnehmenden erhielten in den Workshops detaillierte Informationen zu einzelnen Funktionen und es wurden Erfahrungen zu Themen im Bereich Technik sowie zu einzelnen Geschäftsprozessen im Bereich der Erwerbung und der Benutzung ausgetauscht. In den Präsentationen berichteten die Anwender über die aktuelle Situation von Alma im deutschsprachigen Raum, so u. a. über den Stand der Anbindung von EZB/ZDB an Alma und über das Alma-Projekt des OBV.

b. OLE/FOLIO

Die Expertinnen und Experten von hbz und VZG nehmen wie zuvor an den Webkonferenzen und themenbezogenen Gesprächen der Special Interest Groups (SIG) teil. Hierbei werden gemeinsam Spezifikationen und Themenpapiere zu Use Cases erstellt, die in Arbeitsgruppen diskutiert und verfeinert werden. In den vergangenen Monaten wurden neue SIGs zu Themen wie Reporting und Privacy gegründet, weitere sind in Planung.

hbz und VZG sind in der Review-Team-Arbeitsgruppe vertreten, welche die von der Mellon Foundation beauftragte technische Evaluation der FOLIO-Plattform durchführt.

Im Themenblock „Die Qual der Wahl: Neue Bibliothekssysteme“ wird am 31. Mai 2017 in Frankfurt im Rahmen des Bibliothekartags der Vortrag „FOLIO: Evaluation einer Innovation“ durch hbz und VZG präsentiert werden.

c. WMS

Mitte Februar fand in Köln das jährliche Anwendertreffen der OCLC-Bibliotheken aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz statt. Der Fokus des Anwendertreffens lag in diesem Jahr auf dem neuen Bibliotheksmanagementsystem WorldShare Management Services (WMS) von OCLC. Neben der Roadmap für 2017 wurden die Entwicklungsschwerpunkte für das neue System vorgestellt. Hierzu zählen z. B. die Anbindung des ZFL-Servers an WMS sowie die Integration der GND, welche die Bearbeitung der GND-Datensätze zulässt, ohne die Anwendungsoberfläche wechseln zu müssen. Die FHB Münster, die als erste Bibliothek bereits produktiv mit WMS arbeitet, berichtete auf dem Anwendertreffen über ihre Erfahrungen während des Umstiegs auf WMS sowie über die Migrationsphase.

Im Anschluss an das diesjährige EMEA Regional Council Meeting fand Ende Februar in Berlin ein WMS-Produkttag statt. Die Veranstaltung ermöglichte es den Teilnehmenden über verschiedene Vorträge sowie über eine Produktdemonstration zu WMS Informationen und einen Eindruck von den verschiedenen Funktionalitäten des neuen Systems zu gewinnen. Dabei wurden unter anderem die einzelnen Module des Systems vorgestellt. Zahlreiche Diskussionsblöcke bereicherten die Veranstaltung um einen offenen Informationsaustausch.

2. Bestellautomatisierung/Lieferantenunabhängiges Bestellsystem ELi:SA

"ELi:SA - Erwerbungsportal für Literatur: Sichtung und Auswahl" ist der Name für eine zukünftige neue Dienstleistung des hbz. ELi:SA wird die Titeldaten des deutsch- und englischsprachigen Buchhandels inkl. tagesaktueller Verfügbarkeitsinformationen enthalten. Über die webbasierten Funktionalitäten dieses lieferantenunabhängigen Bestellportals wird es möglich sein, die Neuerwerbungen eines Fachs analog zu den kommerziellen Lieferantenportalen bequem zu sichten (durch individuelle Profildienste), auszuwählen sowie ihre Bestellung bei beliebigen Buchhändlern/Lieferanten anzustoßen. Diese wird dann automatisiert im lokalen Bibliothekssystem ausgelöst.

Einige ausgewählte Features von ELi:SA:

- Verarbeitung von Anschaffungsvorschlägen inkl. der Anbindung an den Erwerbungsanschlagsassistenten EVA der Fernleihe des hbz
- Bestandsabgleich gegen den lokalen Katalog mittels ISBN-Abfrage und "Umfeldsuche"
- Unterstützung eines geteilten Workflows zwischen verschiedenen ELi:SA-Nutzern durch Weitergabe von Merklisten und Warenkörben z. B. von Fachreferenten zu Medienbearbeitern



- Regelbasierte Vorbelegung von Lieferanten der jeweiligen Bibliothek bei der Eingabe der Bestelldaten

Mit der Entwicklung wurde die Softwarefirma NEWBOOKS Solutions GmbH beauftragt. Das hbz begleitet den Prozess zusammen mit drei erstanwendenden Bibliotheken aus dem hbz-Verbund (UB Duisburg-Essen, UB Dortmund und FHB Aachen) sowie zwei weiteren Testbibliotheken aus dem BVB (BSB München und UB Bamberg). ELi:SA befindet sich in den beiden letzten Monaten der Implementierung und der abschließenden Tests.

Wesentlicher Bestandteil des Projekts sind die Datenflüsse aus ELi:SA über die Verbunddatenbank zu den lokalen Bibliothekssystemen, in denen automatisiert die Bestellungen bei den Lieferanten ausgelöst werden sollen. Bei der Automatisierung dieser Datenflüsse von bibliografischen Daten und Bestelldaten arbeitet das hbz eng mit dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB) zusammen. Für die automatisierte Generierung von Bestellsätzen in den SISIS-SunRise-Lokalsystemen entwickelt der BVB die entsprechenden Skripte (unter Beteiligung der beiden hbz-Testbibliotheken FHB Aachen und TU Dortmund). Für die Umsetzung der technischen Lösungen in den Aleph-Lokalsystemen ist die UB Duisburg-Essen in Zusammenarbeit mit dem hbz zuständig.

Die jährlichen Kosten für ELi:SA richten sich nach Bibliothekstyp (FHB, UB) und -größe (Anzahl der Studierenden). ELi:SA wird in der Startphase (bis ca. 2019) für NRW-Bibliotheken aus dem Bereich des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung für drei Jahre gefördert. Für diese Bibliotheken reduzieren sich die jährlichen Kosten. Das hbz entwarf im April 2017 einen Vertrag, der die Nutzung von ELi:SA zwischen Bibliotheken und dem hbz regelt.

Status: Ein Gesamttest aller entwickelten Funktionalitäten ist bis Anfang Juni 2017 vorgesehen. Bis Mitte Juni 2017 soll ELi:SA gegenüber NEWBOOKS Solutions formal abgenommen werden. Parallel zu den Tests erarbeitet das hbz gemeinsam mit den Bibliotheken eine Verfahrensbeschreibung für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten, die im Rahmen der Nutzung von ELi:SA in ähnlichem Umfang anfallen wie derzeit in den lokalen Bibliotheksmanagementsystemen.

Die Entwicklung einiger Funktionalitäten von ELi:SA durch den Anbieter hat sich leider verzögert. Alle beteiligten Projektpartner versuchen, diesen Rückstand aufzuholen, um das Bestellportal ELi:SA noch vor Beginn der Urlaubszeit abnehmen zu können. Aufgrund der knappen Zeit vor den Sommerferien erscheint ein Produktionsstart von ELi:SA inklusive der ebenso benötigten automatisierten Datenflüsse im Herbst realistisch.

Ausblick: Nach dem Produktionsstart bei den drei erstanwendenden Bibliotheken aus dem hbz-Verbund ist die Einführung von ELi:SA bei weiteren Gruppen von Bibliotheken geplant. Die Bibliotheken einer zweiten Gruppe, die beim hbz in den vergangenen Monaten Interesse an einer Nutzung von ELi:SA geäußert haben, werden voraussichtlich im Mai 2017 festgelegt werden. Ein Kick-Off-Meeting mit diesen Bibliotheken soll möglichst noch im Juni 2017 stattfinden. Für die Einführung von ELi:SA ist eine ca. sechsmonatige Projektlaufzeit pro Bibliothek vorgesehen.

3. Verbunddienstleistungen

a. Erschließung in der Verbunddatenbank

Anwendung im hbz-Verbund

Die acht neuen Felder im Aleph-Internformat (Bereich 770 bis 787), welche für die Angabe von in Beziehung stehenden Ressourcen genutzt werden können, stehen wie geplant seit Ende Februar für die Katalogisierung zur Verfügung. Die Felder (und das erweiterte Feld 649 mit neuen Unterfeldern) sollen die Inhalte aufnehmen, die bisher in den Feldern 527 bis 534 gehalten wurden. Mit der Einführung der neuen Felder waren einige Fragen zur praktischen Anwendung zu klären. Die betreffenden Verbundrichtlinien bzw. Geschäftgangsregelungen wurden – auch zur Klärung weiterer Fragen aus der Praxis – in Abstimmung mit der Expertengruppe Formalerschließung (EG FE) des hbz-Verbunds aktualisiert.

Gremienarbeit und weitere Veranstaltungen

Auf überregionaler Ebene geht die Regelwerksarbeit mit der Neuordnung der bisherigen Expertengruppen jetzt in die Fachgruppe Erschließung über, die sich sowohl mit Themen der Formal- als auch der Sacherschließung beschäftigt. Die konstituierende Sitzung der Fachgruppe Erschließung fand im März 2017 statt. Vorrangig wurden organisatorische Themen (u. a. Arbeitsplanung, Einrichtung von Themengruppen und Expertenteams) behandelt. Fest steht bereits die Gründung einer Themengruppe Inhalterschließung. Für Ad-hoc-Aufgaben sind Expertenteams vorgesehen. Einen Schwerpunkt werden die Arbeiten im Zusammenhang mit dem 3R-Projekt (RDA Toolkit Restructure and Redesign Project) bilden (siehe Ausblick).



Die EG Formalerschließung des hbz-Verbunds hat im März 2017 zum letzten Mal in ihrer Amtszeit getagt. Die Amtszeit endet mit der konstituierenden Sitzung des neuen Beirats Mitte Juli 2017. Bei Bedarf werden in der verbleibenden Zeit Telefonkonferenzen abgehalten. Die Protokolle der EG FE finden sich hier: <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/DoA5C>

Am 16. März 2017 fand die jährliche Informationsveranstaltung für Katalogisierende im hbz statt. Die Präsentationen sind im hbz-Wiki zu finden: <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/NIBND>



Ausblick: 3R-Projekt

Das "3R Project" (RDA Toolkit Restructure and Redesign Project) des RDA Steering Committee (RSC) hat eine Überarbeitung des RDA Toolkits hin zu einer breiteren internationalen Nutzung für alle Kultureinrichtungen und für Linked-Data-Anwendungen zum Ziel. Ermöglicht wird dies durch das 2017 zur Veröffentlichung anstehende IFLA Library Reference Modell (IFLA LRM). Es bietet die Möglichkeit, bisherige Lücken und Inkonsistenzen in der Modellierung zu beseitigen und nicht ausreichend entwickelte Bereiche in RDA, wie z. B. Aggregate, deutlich zu verbessern. Das RSC erwartet zwar keine grundlegenden Änderungen für die Anwendung des Standards RDA, es werden jedoch neue Werkzeuge und Methoden für die Erstellung von RDA-Datensätzen zur Verfügung gestellt werden. Zudem werden sich einige Änderungen im Regelwerk ergeben. Die Neuerungen wer-

den im hbz-Verbund nach Ende des 3R-Projekts (derzeit für April 2018 geplant) voraussichtlich wieder in Form von Multiplikatorenschulungen vermittelt werden. Weitere Informationen zum 3R-Projekt werden über die Webseite des RSC (<http://www.rda-rsc.org/news>) bekanntgegeben. Gerne möchten wir auch auf eine deutschsprachige Veröffentlichung in „Dialog mit Bibliotheken“ (2017,1) zu diesem Thema hinweisen (<http://d-nb.info/1127751069/34>).

Weitere Informationen zum Bereich Erschließung sind über das hbz-Wiki zugänglich (<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/aYBV>).

b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

Die vierteljährlichen Ergänzungslieferungen zur OECD iLibrary wurden inkl. Lizenznachweise in die hbz-Verbunddatenbank übernommen und über die Schnittstellen an die Lokalsysteme verteilt. Zusätzlich wurden diese Daten wie auch ein Beck-Datenabzug aus der hbz-Verbunddatenbank den anderen Verbänden im Rahmen des verbundübergreifenden Austauschs zur Verfügung gestellt.

Bei den E-Book-Metadaten der Nationallizenz Early American Imprints (EAI I) wurde Ende März ein Austausch der URLs durchgeführt. Die Korrektur war notwendig, da die Daten nun durch die SUB Göttingen im Eigenhosting unter einer neuen Oberfläche bereitgestellt werden (bisher erfolgte die Bereitstellung über den Verlagsserver).

Die Metadaten für die hbz-Konsortialpakete Commonwealth Secretariat iLibrary, Norden iLibrary und UN iLibrary (United Nations Publications), die ebenfalls über OECD vertrieben werden, wurden erstmals umgesetzt und auf dem hbz-ftp-Server zur Verfügung gestellt. Künftig werden die Daten im Dreimonatsrhythmus aktualisiert und bereitgestellt werden.

Das hbz wird das Paket des Herdt-Verlages „Herdt Campus e-Books“ (ZDB-149-HCB) aus dem „All you can Read“-Angebot im Laufe des Monats Mai in den Verbundkatalog übernehmen. Die Einspielung erfolgt auf der Basis einer neuen am hbz angesiedelten Konsortiallizenz für dieses Produkt.

c. WorldCat

Die Titeldaten der hbz-Verbunddatenbank sollen zukünftig in den WorldCat, der weltweit größten Datenbank für bibliografische Daten, eingespielt werden. Zusätzlich können alle hbz-Bibliotheken, die über eine zwischen hbz und OCLC abgeschlossene Konsortialvereinbarung am OCLC-Service „Syndication“ teilnehmen, ihren Bestand am jeweiligen Titel in WorldCat.org anzeigen lassen und so für Endnutzer über WorldCat.org recherchierbar machen. Die Sichtbarkeit dieser Daten im World Wide Web soll durch diesen Service insgesamt verbessert werden.



Derzeit bereitet das hbz zusammen mit OCLC den Import der Daten in den WorldCat vor. Dazu werden hbz-seitig die ProgrammROUTINEN zur Konvertierung und Bereitstellung der Metadaten im Format MARC 21 angepasst, basierend auf der zuvor erfolgten Analyse der von OCLC bereitgestellten Fehlerreports. Parallel zu diesen Arbeiten macht sich das hbz mit dem neuen Verfahren zum Import der Daten in den WorldCat vertraut. Die hbz-Daten werden nicht mehr über das sogenannte Batchload-Verfahren geladen, sondern es soll die Funktionalität des WMS Collection Managers für den Import genutzt werden, wodurch diverse Verbesserungen erwartet werden (vgl. <https://www.oclc.org/en/batchload.html>). Ein erstes Webinar zur Einweisung in den Collection Manager fand im April statt (zusammen mit Vertretern von BVB/BSB und der DNB, die derzeit ebenfalls auf das neue Verfahren umstellen). Weitere Termine sind für Mai und im Rahmen des Bibliothekartags geplant. Der initiale Upload der Daten in den WorldCat soll nach Abschluss aller vorbereitenden Arbeiten durchgeführt werden (derzeit geplant für Mitte des Jahres).

d. Übernahme von Datenbeständen in die Verbunddatenbank

Die produktive Migration von Daten aus 19 Institutsbibliotheken der RWTH Aachen erfolgte Mitte Februar 2017. Es handelt sich dabei um Bestände zu ca. 475 000 Titeldaten, deren Übernahme nach Dublettenabgleich zu 237 000 Neuaufnahmen in der Verbunddatenbank führte.

Die Übernahme der Daten der Deutschen Meteorologischen Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach (DWD), als nächstes Projekt, ist in Vorbereitung.

e. Export und Import der hbz-Titeldaten im Format MARC 21

Im Zuge des Projekts zur Lieferung der hbz-Titeldaten an den WorldCat wird seit Herbst 2016 an einem standardisierten Verfahren für den Export von hbz-Titeldaten im MARC-21-Format gearbeitet. Mit dem Verfahren sollen verschiedene Datenabnehmer mit MARC-21-Daten versorgt werden können. Kern des Verfahrens ist eine Konvertierungsroutine, die vom Bayerischen Bibliotheksverbund bereitgestellt und im hbz für die Generierung der Testdatenlieferung an WorldCat angepasst wurde.

Im März 2017 wurde ein Gesamtabzug der hbz-Titeldaten im MARC-21-Format für den Gemeinsamen Verbündeindex (GVI) bereitgestellt. Zukünftig werden (voraussichtlich tagesaktuelle) Updatelieferungen für den GVI generiert werden. In den nächsten Monaten soll mit dem standardisierten Verfahren die Belieferung weiterer Datenabnehmer realisiert werden (u. a. culturegraph, WorldCat).

Der Import von MARC-21-Datenquellen wird ebenfalls seit Herbst 2016 umgestellt. Das Verfahren soll auch hier verschiedene MARC-21-Datenquellen verarbeiten können, u. a. die verschiedenen Fremddatenquellen für die Katalogisierung und Titeldaten aus dem E-Book-Bereich. Zur Konvertierung der MARC-21-Titel wird als Basis ein Titeldatenkonverter verwendet, der das in Aleph verwendete Internformat in MARC 21 umwandelt. Der Konverter wird gemeinsam mit den anderen Aleph-Verbünden kontinuierlich gepflegt und befindet sich bereits seit längerer Zeit im Rahmen des Imports von DNB- und ZDB-Titeldaten in die hbz-Verbunddatenbank im Einsatz.

Das Verfahren wird Anfang Mai für die Fremddaten der Library of Congress (LoC) in Produktion genommen werden und soll sukzessive für andere Quellen erweitert werden (insbesondere hbz02-Fremddatenquellen und Datenpakete aus dem E-Book-Bereich).

4. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

Das DigiBib-Portal wird inzwischen in 267 Bibliotheken eingesetzt. Die damit verbundene rege Kommunikation des DigiBib-Teams lässt sich im Berichtszeitraum anhand von weit über 1000 beantworteten Tickets im OTRS-Kundendienstsystem nachvollziehen.

Erforderliche Konfigurationsanpassungen in der DigiBib aufgrund von Lizenzänderungen zum Jahreswechsel wurden zunächst für die wissenschaftlichen Bibliotheken auf Basis der in der Erwerbungsdatenbank erfassten Informationen bearbeitet. Weitere Änderungen in Bezug auf externe Konsortien sowie bilaterale Verträge wurden vonseiten der Bibliotheken beauftragt. In einigen Fällen mussten lizenzierte Datenbanken aus dem Angebotsspektrum der DigiBib-Metasuche entfernt werden, da neue Rahmenbedingungen von Anbieterseite keinen externen API-Zugriff mehr erlauben. Im Hinblick auf den Kreis der öffentlichen Bibliotheken bewirkte der Auslauf der Munzinger-Landeslizenz Ende 2016 und die Initialisierung einer zusätzlichen konsortialen Betreuung über die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW in Düsseldorf eine deutliche Zunahme der Kundendienstbetreuung.

Neben den AnfragerOUTINEN aus dem Supportalltag fiel in den Berichtszeitraum auch eine Vielzahl technischer Anpassungen im Zusammenhang mit Lokalsystemwechseln und -updates, Umstellungen der Kataloganbindungen und der Authentifizierung, Layoutanpassungen der DigiBib-Oberfläche gemäß den



veränderten Webseiten der Kundenbibliotheken, Targetumstellungen auf https sowie Anpassungen durch den Einsatz des EZproxy an einigen Bibliotheken.

Im ersten Quartal wurde mit der Stadtbibliothek Warendorf die erste Bibliothek, die ihren Katalog via LMSCloud auf der Basis der Open-Source-Anwendung Koha anbietet, an die DigiBib angeschlossen. Authentifizierung und Katalogrecherche wurden auf die neuen Parameter eingestellt und sind nach erfolgreichen Tests nun produktiv. Die Stadtbibliothek nutzt Koha in Form einer gehosteten Bibliotheksmanagement-Lösung der LMS Cloud GmbH.

In enger Zusammenarbeit mit aStec konnte zudem die Schnittstellenkommunikation mit dem beim Anbieter gehosteten Lokalsystem und dem DigiBib-Standort der Bundesanstalt für Strahlenwesen für den Produktionsbetrieb vorbereitet werden.

Im Rahmen eines dringenden Updates des Betriebssystems der DigiBib-Server konnten die sekundären Server ohne Auswirkungen auf den Produktionsbetrieb der DigiBib aktualisiert werden. Auch auf dem zentralen DigiBib-Server verlief das Update – abgesehen von einer sehr kurzen Dienstunterbrechung – völlig problemlos.

Vor der Produktivschaltung weiterer DigiBib-Standorte fanden im Berichtszeitraum auch zwei Neukundenschulungen statt: Die Rechercheteams der Thomas-Valentin-Stadtbücherei in Lippe und der Katholischen Öffentlichen Bibliothek St. Johannes Baptist in Kürten wurden im Februar und März in der neuen Suchumgebung trainiert.

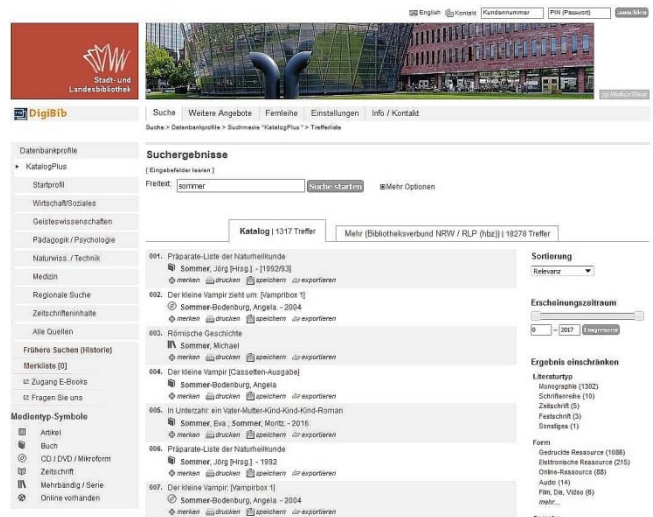
Nach personellen Neubesetzungen konnte das DigiBib-Kundendienst-Team seinen regulären DigiBib-Schulungsbetrieb wieder aufnehmen. Auf Basis der freundlichen Kooperation des ZBIW steht hierfür ein Schulungsraum in der TH Köln zur Verfügung. Folgende Trainings finden im Juni 2017 statt:

- 1. Juni: DigiAuskunft-Schulung
- 21. Juni: Fit mit DigiBib Release 6
- 29. Juni: DigiBib Discovery – Finden mit der Suchmaschine.

Anmeldung über digibib-kunden@hbz-nrw.de

Die Entwicklung des neuen Release „DigiBib 7“ erfolgt wie zuvor parallel zum laufenden Betrieb. Die aktuellen Arbeitsergebnisse der Entwicklungsprogrammierung wurden am 27. April der Expertengruppe DigiBib und Discovery im hbz vorgestellt und da-

bei anhand eines weiterentwickelten Prototyps sichtbar gemacht. Weiterhin wurde den Teilnehmenden über Kooperationsmöglichkeiten für Discovery-Systeme im Verbund berichtet.



DigiBib-Discovery für die StLB Dortmund (frühe Testsicht)

Es ist geplant, das neue DigiBib Release 7 auf dem 106. Bibliothekartag in Frankfurt im Rahmen eines Standvortrags vorzustellen. Auf dem Bibliothekartag werden zudem überarbeitete Informationsmaterialien für die Produkte DigiAuskunft, DigiBib IntrOX und DigiBib 7 zur Verfügung stehen.

Gremiensitzungen im Berichtszeitraum: Am 16. März tagte die AG Großstadtbibliotheken in Essen. Ende März fand in der Kölner Dom- und Diözesanbibliothek das jährliche Treffen des KölnBib-Lenkungskreises statt. Die Kooperation der Kölner Bibliotheken vernetzt aktuell dreizehn große Kölner Bibliotheken, die ihre Bestände in der gemeinsamen KölnBib-Oberfläche zur Recherche anbieten.

Ebenfalls stand im März der jährliche Rechnungslauf für diejenigen DigiBib-Kunden an, die das Portal über bilaterale Verträge nutzen. Derzeit wird dieser Workflow routinemäßig über die Erwerbungsdatenbank abgewickelt. Die Zeitaufwände zur Rechnungserzeugung, deren Bearbeitung und Versand können hierdurch auf ein erfreuliches Maß reduziert werden.

Im Zusammenhang mit den Kosten, die für die Portalnutzung entstehen, möchten wir an dieser Stelle über einen neuen Beschluss der DBS-Steuerungsgruppe ÖB informieren. Dieser betrifft die DBS-Frage 50.1 - Ausgaben für virtuelle Medien (Lizenzen): Die Ausgaben für die Erwerbung von virtuellen Medien (Lizenzen), Datenbanken und Portalkosten sind eine Teilsumme des Wertes in Pos. (50). Die laufenden Kosten für die DigiBib sollten damit vollständig in die DBS-Frage einfließen. Die Höhe dieser Kosten lässt sich wiederum den individuellen Verträgen



der Bibliotheken bzw. direkt der letzten Jahresrechnung für die DigiBib entnehmen.

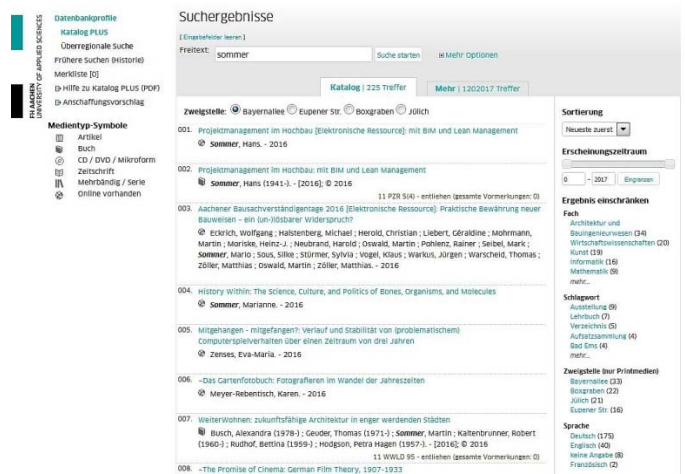
Die DBS-FAQs für ÖB wurden daher ergänzt: E-Medien können ohne Lizenz- und Portalkosten nicht bereitgestellt werden, daher sind diese Kosten wie Erwerbungskosten zu behandeln und in DBS 50 und 50.1 auszuweisen.

b. DigiBib IntroOX

In Nordrhein-Westfalen setzen mittlerweile sechs Hochschulbibliotheken DigiBib IntroOX produktiv ein. Für vier weitere Bibliotheken ist das DigiBib-Discovery-Portal im Testsystem vorbereitet und wird von und mit den Expertinnen und Experten vor Ort getestet. Eine weitere Hochschulbibliothek hat sich aufgrund ihres Interesse an DigiBib-Discovery bei einem Besuch im hbz mit den Möglichkeiten von IntroOX vertraut gemacht.

IntrOX und die Möglichkeiten des DigiBib-Discovery wurden Anfang März im Rahmen einer hbz-Informationsveranstaltung auch dem Kreis der Kunst- und Museumsbibliotheken vorgestellt.

Die Signatursuche, ein seit längerer Zeit gewünschtes Feature, wurde nach Expertentests für die Recherchen im IntroOX-Live-System für alle zehn Teilnehmerbibliotheken im Test- bzw. Produktionssystem freigeschaltet. Die Umsetzung erfolgt in zwei Schritten: In erster Instanz werden die Signaturen entsprechend ihrer Verzeichnung im hbz-Verbundkatalog für den Suchindex eingesammelt und für eine spezielle Signatursuche mit Rechtstrunkierung wie auch Linkstrunkierung aufbereitet. Darüber hinaus wurde die "Erweiterte Suche" um das Suchfeld "Signatur" erweitert. Für die TH Köln und die FH Aachen wurden zusätzliche lokale Signaturlieferungen für den Index verarbeitet und integriert. Die Zulieferung von nur in den lokalen Systemen vorhanden Informationen (z. B. E-Book-Metadaten, Diplomarbeiten, Bemerkungsfelder) wurde im Berichtszeitraum automatisiert. Ebenso wurde die Zulieferung und Einspielung der WMS-Daten für die FHB Münster optimiert.



Schlagwort- und Zweigstellenfacetten (FHB Aachen)

Weitere Entwicklungen wie die Zweigstellen- und Schlagwortfacette wurden im Berichtszeitraum vorangetrieben. Die Zweigstellenfacette steht im Livesystem zur Verfügung und ermöglicht den Portalnutzern die Einschränkung der Suchergebnisse auf die Printmedien der jeweiligen Hochschulcampusbibliothek. Die Schlagwortfacette wurde nach erfolgreichen Tests Ende April für die Sicht der FHB Aachen freigeschaltet.

c. Projekt Schnellsuche NRW

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt Schnellsuche NRW wird maßgeblich vom d-NRW (www.d-nrw.de) begleitet. Auf der Grundlage einer Ist- und Anforderungsanalyse sollen Grundlagen für ein Fachkonzept, den Finanzierungsbedarf und die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit erarbeitet werden.

Unter Federführung von d-NRW haben inzwischen erste Vorarbeiten für die Machbarkeitsstudie stattgefunden, an denen das hbz beteiligt war.

Ein von d-NRW erstellter Entwurf zum „Systemkonzept Schnellsuche NRW“ wurde dem hbz und der Fachstelle Düsseldorf Ende April vorgestellt. Diese erste Bestandsaufnahme diente der Klärung offener Fragen.

In einem Parallelprojekt startet die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund als erste öffentliche Bibliothek mit einer Discovery-Lösung, für die im Katalogreiter die lokalen Daten aus hbz-FIX generiert werden. Eine erste Testsicht steht der Kundenbibliothek bereits zur Verfügung. Als nächster Schritt soll ein kommerzieller Index das Angebot der Katalogsuche im zweiten Reiter ergänzen. Ende April fand im hbz ein Sondierungsgespräch mit der Bibliothek statt, um die weitere Vorgehensweise zu planen.

5. Suchmaschine

Die Bereitstellung der Daten für den Fernleihindex hbz-FIX wurde vereinheitlicht. Seit dem 1. Quartal steht eine Datenlieferplattform zur Verfügung, die die Anlieferung der Daten für die zurzeit 69 hbz-FIX-Bibliotheken und ihre Verarbeitung im hbz erleichtert.



The screenshot shows a login form with the following fields: 'Benutzername' (Username) with the value 'DE-60', 'Passwort' (Password) with masked characters, and 'Language' (Language) with a dropdown menu set to 'German [default]'. Below the fields is a blue 'Anmelden' (Login) button. At the bottom, there is a link: 'Haben Sie Ihr Passwort vergessen? [Neu anlegen.](#)'

Datenlieferplattform für hbz-FIX

Das neue Verfahren hat sich bereits nach kurzer Zeit bewährt. Der Aufruf für die Datenaktualisierung erfolgte Anfang Februar. Die Mehrzahl der eingestellten Titeldaten ist inzwischen indiziert worden. Für den DigiBib-IntrOX-Katalogindex der FHB Münster, erstellt aus WMS-MARC-Daten, wurde eine eigene Indexierungsstrecke aufgebaut. Die Indexierung der täglichen Datenlieferungen (Gesamtdaten) wurde optimiert.

Im Bereich der Suchmaschine wurden zahlreiche Fehlerbehebungen und Optimierungen vorgenommen. Insbesondere bei der Verarbeitung von neuen RDA-Feldern, bei der Nutzung von Stoppwörtern und bei der Suche von Bindestrichwörtern.

6. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 380 Bibliotheken genutzt. Sieben Verbünde aus ganz Deutschland setzen die DigiAuskunft im Onleihe-Support ein; sie betreuen insgesamt 339 Bibliotheken. Das Geschäftsmodell, welches die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft ermöglicht, findet weiterhin großes Interesse.

Die meisten neuen Teilnehmerbibliotheken gehören ebenfalls zum Kreis der Bibliotheken, der die DigiAuskunft im Onleihe-Support einsetzt; der regionale Schwerpunkt der Neuzugänge liegt im Onleiheverbund eMedien Bayern und in Hessen.

Die Zahl der Bibliotheken, die die DigiAuskunft in der divibib-Betreuung aktiv einsetzen, ließ sich auf 149 reduzieren; eine Verbundsicht konnte den Kreis der Supportmitarbeiter aufgrund der effizienten Bearbeitung der Anfragen deutlich verringern. Auf der Seite der passiven Teilnehmer werden 230 Bibliotheken betreut. Nach Vorstellung der neuen DigiAuskunft-Kontaktformulare auf den DigiBib-Anwendertreffen entschloss sich die „e-Ausleihe im Vest“ (Kreis Recklinghausen), die erweiterten Kommunikationsformulare einzusetzen. Diese stehen dem DigiAuskunftsverbund bereits im Testsystem zur Verfügung.

Die Stadtbibliothek München hatte sich vor einiger Zeit ausführlich über die Einsatzmöglichkeiten und Features des Ticketingsystems informiert und diesbezüglich schulen lassen. Im Frühjahr fiel die Entscheidung, die DigiAuskunft für ausgewählte Anwendungsszenarien einzusetzen; lokale Expertinnen testen derzeit eMedien-Nutzung (Onleihe und Overdrive) und Leserservice. Eine Produktivschaltung ist zum Ende des zweiten Quartals angedacht.

7. Online-Fernleihe

Ende März erfolgte die Migration auf Version 4.3 des Zentralen Fernleihservers (ZFL). Voraussetzung hierfür war der parallele Umstieg vom Betriebssystem Solaris zum Betriebssystem Linux.

Alle Skripte rund um die Monografien-Fernleihe wurden auf das neue System portiert. Durch die Vielzahl der im Laufe der Jahre gewachsenen Services rund um den ZFL war der Aufwand bei den entsprechenden Anpassungen recht groß.

Im Zuge dieser Arbeiten wurden Layout und Technik der Bearbeitungsoberfläche („Bibliothekskonto“) modernisiert.

In den ersten Wochen nach der Migration wurden Optimierungen am Fernleih-System vorgenommen – insbesondere im Hinblick auf eine verbesserte Systemstabilität.

Mit ZFL 4.3 können nun auch Aufsatzbestellungen in die ZFL-Datenbank integriert werden; die aktuelle Version bietet die dafür notwendigen Voraussetzungen.

Im nächsten Schritt wird die Bestellung aus E-Journals über eine eigene Plattform eingerichtet werden. Einige wichtige Features – inklusive der Möglichkeit des Hochladens von Dateien – wurden auf dem Anwendertreffen im November 2016 live präsentiert. Die Einbindung in die Endnutzerfernleihe der DigiBib wird folgen. An der Einrichtung der E-Book-Fernleihe sowie an der Ablösung des Medea-Systems wird ebenfalls gearbeitet.



Am 4. April fand eine Sitzung der Expertengruppe Fernleihe im hbz statt. Den Kolleginnen, die sich als Mitglieder dieser Expertengruppe ab November 2016 an den Tests des neuen Systems beteiligten, gebührt an dieser Stelle ein herzlicher Dank.

8. Digitale Inhalte

a. Frühjahrsumfrage

Mittels der sogenannten „Frühjahrsumfrage“ erhob die hbz-Konsortialstelle die aktuellen Produktwünsche der Teilnehmerbibliotheken aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Bei dieser Bedarfsabfrage werden bereits an die Konsortialstelle gemeldete Produktvorschläge zur Abstimmung gebracht. Ergänzend dazu können teilnahmeberechtigte Bibliotheken selbst Produkte eintragen, die dann ebenfalls von allen Teilnehmern „gerant“ werden, was eine gute Ausgangsbasis für die Aufnahme von Konsortialverhandlungen bildet. Für erste Produkte konnten bereits konkrete Schritte in Richtung einer Konsortialgründung unternommen werden (siehe unten); für weitere Produkte nimmt die Konsortialstelle noch entsprechende Auswertungen vor und wird dann erste Anfragen an die entsprechenden Anbieter stellen.

b. Konsortien

Das angestrebte Konsortium zur Digital Concert Hall der Berlin Phil Media, die ausgewählte Konzerte der Berliner Philharmoniker zum Live-Streaming und Archivabruf anbietet, wurde erfolgreich verhandelt und nach einer vorausgehenden Testphase mit ausreichender Teilnehmerzahl am 1. April 2017 gestartet.

Zum gleichen Zeitpunkt konnte noch ein weiteres Konsortium neu gegründet werden: Mit dem Herdt Verlag wurde das konsortiale Angebot Herdt Campus „All you can read“ verhandelt, bei dem die teilnehmenden Einrichtungen Zugriff auf die bekannten Herdt-IT-Handbücher sowie Zusatzmaterialien in Form von Lernvideos etc. haben. Beim Download der IT-Handbücher wird das PDF zum Schutz vor Missbrauch mit den Namen der herunterladenden Nutzerinnen und Nutzer versehen. Hierfür ist eine zusätzliche persönliche Registrierung erforderlich, alle übrigen Materialien können auch ohne diesen Zusatzschutz genutzt werden. Mit Ablauf der Rückmeldefrist zum 1. Mai 2017 wird der endgültige Konsortialrabatt festgelegt, der mindestens 10% betragen wird. Hierbei werden auch Zusagen von Einrichtungen mitgewertet werden, die aufgrund einer noch laufenden bilateralen Lizenzierung erst später in diesem Jahr einsteigen werden. Eine Metadatenlieferung durch den Verlag ist bereits erfolgt, sodass diese nach der entsprechenden Aufbereitung ab Mai allen teilnehmenden Einrichtungen zur Verfügung stehen wird.

Vermeehrt wünschten Bibliotheken eine Erweiterung des bestehenden DIN-Normen-Konsortiums um die ISO-Normen. Trotz mehrerer Anläufe konnte dies in der Vergangenheit jedoch nicht für alle Seiten zufriedenstellend realisiert werden. Motiviert durch das bei der Frühjahrsumfrage signalisierte Interesse nahm die Konsortialstelle die Verhandlungen noch einmal auf mit dem Ergebnis, dass den Bibliotheken ein modifiziertes Angebot mit Rabattstaffel nach Teilnehmerzahl unterbreitet werden konnte. Aufgrund des erfreulichen Feedbacks einer ausreichenden Teilnehmerzahl startet das neue Konsortium nun am 1. Mai mit einem Konsortialrabatt von 15%.

c. Veranstaltungen

Vertreterinnen und Vertreter der hbz-Konsortialstelle nahmen im Berichtszeitraum sowohl an den regelmäßig stattfindenden Sitzungen der GASCO sowie der AG Allianzlizenzen teil.

Zum 16. Mal fand Anfang März in Köln das gemeinsam von hbz und CAS (Chemical Abstracts Service) organisierte alljährliche SciFinder-Konsortialtreffen mit rund 40 Teilnehmenden statt. Es bot sowohl Gelegenheit zum fachlichen Austausch zwischen den Produktverantwortlichen der einzelnen Einrichtungen als auch Einblicke in die neuesten Entwicklungen des SciFinder.

Ebenfalls im März stellte die hbz-Konsortialstelle Clarivate Analytics (ehemals ThomsonReuters) Räumlichkeiten zur Verfügung, um die NRW-Konsortialteilnehmer über Veränderungen im Rahmen des Verkaufs der Intellectual Property & Science Business-Sparte an Onex aufzuklären und die Fortführung von Web of Science und InCites unter dem neuen Firmennamen Clarivate Analytics mit neuen und optimierten Inhalten zu erläutern.

d. DFG-Projekt LAS:eR

Das DFG-Projekt „Electronic Resource Management System“ ist auf die Entwicklung eines bundesweit einsetzbaren, mandantenfähigen Systems unter dem Namen LAS:eR (Lizenz-Administrationssystem für eRessourcen) ausgerichtet, welches das Management elektronischer Ressourcen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene unterstützt und die Bibliotheken von den entsprechenden Verwaltungsaufgaben entlastet. Das Projektteam, bestehend aus hbz, UB Frankfurt, UB Freiburg und VZG, erhielt 2016 von der DFG Mittel für die Umsetzung der im Fortsetzungsantrag beschriebenen Entwicklungsaufgaben für einen Zeitraum von drei Jahren. Der Projektplan sieht vor, dass bereits nach 18 Monaten ein Testbetrieb mit ausgewählten Pilotbibliotheken etabliert ist und LAS:eR nach Fertigstellung 2019 deutschlandweit Bibliotheken und Informationseinrichtungen zur Verfügung stehen wird.



Im Berichtszeitraum führte das Projektteam die technischen Arbeiten zur Einspielung der vorhandenen Paketdaten in die GOKb (Global Open Knowledgebase) fort und nahm die laut Projektplan erforderlichen Erweiterungen der KB+ vor. Derzeit werden eine neue Organisationsverwaltung und die Verwaltung von Ansprechpartnern implementiert. Auf organisatorischer Ebene erfolgte eine Abstimmung der zu erwartenden Datenflüsse mit den Kooperationspartnern ZDB und EZB mit dem Ziel, diese frühzeitig einzubinden, damit das LAS:eR-Projekt auch hier für alle Beteiligten innerhalb der deutschen Bibliothekslandschaft passgenaue Lösungen anbieten kann.

9. Linked Open Data

Die vergangenen Monate standen ganz im Zeichen der Vorbereitung des angekündigten Launches der neuen Versionen des Organisationsverzeichnisses lobid-organisations und des LOD-Verbunddaten-Dienstes lobid-resources.

Die lobid.org-Homepage wurde überarbeitet und es wurden das Layout und das Design der Rechercheoberflächen beider Dienste vereinheitlicht. Die API-Dokumentation wurde bei beiden Diensten vorerst abgeschlossen; neben der Dokumentation der Abfragemöglichkeiten und der Datenstrukturen sind Beschreibungen der Datasets als Ganzes neu hinzugekommen. Zudem wurde das neue Blog des lobid-Teams offiziell unter <http://blog.lobid.org/> gelauncht. Dort finden sich u. a. zwei englischsprachige Blogposts mit Details zur Umsetzung der Dokumentation (siehe unten).

Bei lobid-organisations wurden letzte Anpassungen bei den genutzten RDF-Properties vorgenommen und eine Lookup-Möglichkeit für ISIL mit Auto-Suggest eingerichtet. Als visuelles Extra wird auf der Startseite des Angebots mit jedem Laden ein zufälliges Bild einer in lobid verzeichneten Organisation angezeigt. Die Fotos stammen von Wikimedia Commons und werden via Wikidata ergänzt. Das lobid-Team reicherte in diesem Kontext einige hundert Wikidata-Einträge mit ISILs an und ergänzte zudem Links zu Bildern.

Bei lobid-resources wurden viele kleinere und größere Anpassungen bei der Datenmodellierung und -transformation vorgenommen, u. a. werden jetzt auch Rollen- und "Art des Inhalts"-Informationen aus der RDA-Katalogisierung einbezogen. Auch wurden die Datenmodellierung für Schlagwörter und Schlagwortfolgen verbessert und die Publikationsangaben zu Periodika erweitert. Eine Evaluation der über die Jahre angesammelten RDF-Properties und -Klassen diente als Basis für eine Konsolidierung des Datenmodells und einer Erhöhung seiner Konsistenz. In diesem Kontext wurde auf eine vermehrte Nutzung des

Vokabulars Bibframe gesetzt. Für API-Nutzer wurde die Möglichkeit eingerichtet, größere Untermengen der lobid-resources-Daten bequem zu speichern. Die UB Dortmund hat die API insbesondere über dieses Verfahren bereits getestet und wertvolle Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten gegeben. Die Rechercheoberfläche enthält mittlerweile auch eine Facette zur Filterung eines Suchergebnisses nach mitwirkenden Personen und Körperschaften.

Im Mai wird der offizielle Launch von lobid-resources und lobid-organisations 2.0 stattfinden.

Weblinks

API-Dokumentation:

<http://lobid.org/resources/api>

<http://lobid.org/organisations/api>

Dataset-Beschreibungen:

<http://lobid.org/resources/dataset>

<http://lobid.org/organisations/dataset>

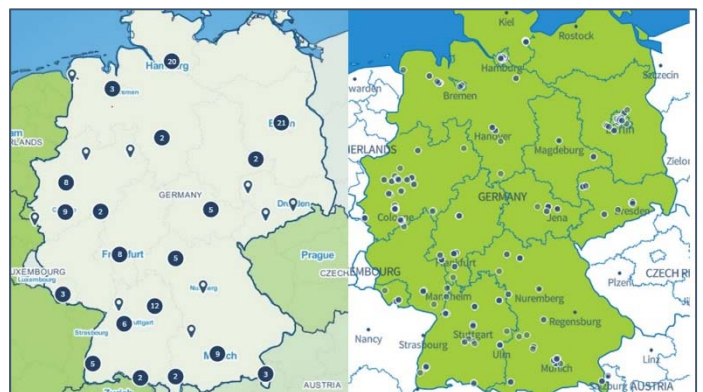
Blogbeiträge zur API-Dokumentation (Englisch):

<http://blog.lobid.org/2017/02/23/api-documentation-1.html>

<http://blog.lobid.org/2017/04/26/api-documentation-2.html>

10. Open Educational Resources (OER)

Im Berichtszeitraum wurde im OER-World-Map-Projekt eine Reihe wichtiger technischer Meilensteine erreicht. Am augenfälligsten ist dabei die Neugestaltung des Kartenlayouts. Die bisherige Clusteranzeige wurde durch die Anzeige einzelner Punkte ersetzt, wodurch die Kartenansicht transparenter und präziser geworden ist (siehe Abbildung).



Weiterhin konnte eine mobile Version der Karte veröffentlicht werden, die es ermöglicht, die World Map auch auf Smartphones und Tablets zu verwenden. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem Open Education Consortium der „Year of Open“-Eventkalender neu aufgesetzt – ein wegweisendes erstes Beispiel für die Einbindung der World Map in externe Webseiten (<https://www.yearofopen.org/calendar-of-events/>).



Der Projektfortschritt wurde unter anderem auf der OE Global 2017 in Kapstadt und der OER17 in London vorgestellt.

11. Open Access

a. DiPP

Im Berichtszeitraum wurden einige Verbesserungen und Bugfixes im Backend/ZMI vorgenommen, um die Registrierung von URN zu vereinfachen. Das Monitoringtool 'Monit' wurde auf allen Servern aktualisiert, der Zugang dazu ist ausschließlich über https möglich. Als letztes verbliebenes Journal zog archimaera (<https://www.archimaera.de/>) auf den neuen Server um und ist seitdem ebenfalls ausschließlich über https erreichbar. Damit ist eine wichtige Anforderung hinsichtlich verschlüsselter Datenübertragung umgesetzt, die in den meisten modernen Browsern abgeprüft wird. Gemeinsam mit einem potenziellen neuen DiPP-Kunden wurden die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit eruiert und konkretisiert.

b. Fachrepositorium Lebenswissenschaften

Die Arbeit an der Erfassungsmaske für Zeitschriftenartikel stand im Mittelpunkt der Weiterentwicklungen. Eine erste Version, die an die lobid-API 1 angebunden ist, wurde Ende April in den Produktionsbetrieb genommen. In der Erfassungsmaske sind verschiedene Anbindungen realisiert, darunter an ORCID, die ZDB, an einige Open-Leibniz-Organisationen sowie an die Gemeinsame Normdatei der DNB. Die Einzelansichten der Ergebnisse wurden auf backend-seitig generiertes HTML umgestellt, um die Darstellung weiter zu optimieren. Systemintern konnte ein Umstieg auf Drupal 7.54 abgeschlossen werden.

c. OPUS

Der Produktivgang von "ELBA", dem elektronischen Archiv der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST), in der Version OPUS 4 wird derzeit vorbereitet. Für die aktuelle Instanz wurden grafische Anpassungen und einige textliche Veränderungen vorgenommen.

d. edoweb

Für die noch ausstehende Migration der Webseiten aus edoweb 3 wurde ein technisches Konzept entwickelt und mit seiner Umsetzung begonnen. Dies ermöglicht, die bisher im ZIP-Format vorliegenden Daten in das aktuelle WARC-Format zu überführen und in edoweb 3 einzuspielen. Die ZIP-Dateien bleiben erhalten und werden an die konvertierten Versionen angehängt. Damit wird ein wichtiges Desiderat der Langzeitarchivierung umgesetzt.

Die Überführung der ZIPs nach WARC stellt eine Herausforderung dar, weil es derzeit keine Werkzeuge für eine zuverlässige

automatische Umwandlung gibt. Das vom hbz entwickelte Konzept zur Umwandlung der alten Webschnitte sieht daher vor, entpackte ZIP-Dateien über einen Webserver erneut auszuliefern, um sie anschließend mit einem WARC-erzeugenden Harvester (wget) einzusammeln. Verschiedene bei der Bearbeitung durch das LBZ aufgefallene Usability-Hemmnisse (u. a. Caching des Verzeichnisbaums, Anzeige des Verzeichnisbaums bei Unterordnungen) konnten behoben werden. Wie beim Fachrepositorium Lebenswissenschaften wurde weiter an der Verbesserung der Darstellung gearbeitet.

12 Digitalisierung und Catalogue Enrichment

a. Catalogue Enrichment

Im Zeitraum Februar bis April 2017 wurden 27 194 Titel mit Kataloganreicherungsdaten versehen. 48% der Daten wurden von den teilnehmenden Bibliotheken im hbz-Verbund digitalisiert und 58% der Daten kamen aus externen Quellen. Die größte externe Quelle (37% aller Daten) ist die Deutsche Nationalbibliothek. Insgesamt wurden 125 865 Dateien in das Repository geladen. Zurzeit sind ca. 1 381 000 Titel der Verbunddatenbank mit Kataloganreicherungsdaten verknüpft.

b. Digitalisierung

Das hbz hostet in seinem Rechenzentrum zwei Software-Produkte, die Bibliotheken bei der Digitalisierung von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen und ähnlichem unterstützen.

scantoweb hosted by hbz

Im Berichtszeitraum wurden 163 974 Images geladen, die 2,8 TB Speicher einnehmen. Insgesamt werden mit dem System 1 208 380 Images verwaltet.

MyBib eL

Im Berichtszeitraum wurden 8.639 Images geladen, die 24 GB Speicher verwenden. Insgesamt werden mit MyBib eL 78.241 Images auf 879 GB Speicher verwaltet.

Seit dem 4. April ist die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung mit der Digitalisierung der Zeitung „Vorwärts“ online. Die Daten werden, wie das Angebot der „Emma“, vom hbz gehostet.

13. Langzeitverfügbarkeit

a. Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen

Das seit Jahresanfang geplante Kick-Off-Meeting mit Ex Libris und den beteiligten Pilotpartnern wird Anfang Mai stattfinden. Das Kick Off stellt den Beginn der gemeinsamen Implementierungsphase mit Unterstützung von Ex Libris dar. Ein nachfolgender Praxis-Workshop wird im Juli stattfinden. Für die im hbz aufgesetzte Rosetta-Sandbox wurden verschlüsselte Zugänge für



die Pilotpartner eingerichtet, sodass diese sich schon vor dem eigentlichen Start der Implementierungsphase mit dem System vertraut machen können.

Eine Testdatenlieferung durch die Pilotpartner ist erfolgt. Im hbz wurde die erforderliche Hardware für das Produktivsystem definiert und zur Beschaffung ausgeschrieben. Parallel erfolgte im ersten Quartal die Vorbereitung einer Installation im Rechenzentrum der Universität zu Köln. Das hbz wird weiterhin an verschiedenen nationalen und internationalen Treffen der Rosetta User Communities teilnehmen, die sich 2017 u. a. in München (DRAG) und Sheffield (RUG/RAG) treffen werden.

b. Digitales Archiv NRW

Mitte Februar wurde ein neues Release (1888) der DNS-Software auf den Test-Knoten ausgerollt. Im März wurde die Verbundlösung DA NRW auf der CeBIT präsentiert. Innerhalb des Projekts nahm das hbz weiter an den Arbeitskreisen Fachliches, Portal sowie dem neu gegründeten Arbeitskreis DNS teil. Das hbz erstellte Aufwandsschätzungen für verschiedene Desiderate der Servicenehmer. Zudem wurde der Arbeitsplan für den weiteren Verlauf des Jahres 2017 verabschiedet. Zusätzlich zu dem neuen Release wurden Ende April auf allen Archivknoten Sicherheitspatches für die unterliegenden Softwarekomponenten ausgerollt.

c. nestor-Aktivitäten

In Ausgabe 8/2017 der Informatik-Fachzeitschrift c't wurde ein Artikel zum Thema "Digitales Vermächtnis" veröffentlicht, der die Komplexität des Themas Personal Digital Archiving allgemeinverständlich darstellt (<https://www.heise.de/ct/ausgabe/2017-7-Vorschau-8-17-3649796.html>). Die weiteren Aktivitäten der nestor-AG Personal Digital Archiving wurden zusammen mit der Co-Leitung der Gruppe, der TH Köln, koordiniert. Bei einem vom hbz moderierten Folgetreffen der AG Anfang April wurden die Themenfelder im Bereich persönliche Langzeitarchivierung weiter strukturiert. An der AG nehmen neben dem hbz Vertreter aus den Bereichen Hochschule, Bibliothek und Archiv teil.

13. Deutsche Bibliotheksstatistik - Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Erhebung der DBS- und ÖBS-Daten für das Berichtsjahr 2016

Die Datenerfassung für die DBS wurde im März 2017 wie vorgesehen abgeschlossen. Einige Nachmeldungen von Daten konnten jedoch aufgrund von personellen Engpässen bisher nicht in die DBS übernommen werden. Daher haben die vorliegenden Zahlen zunächst vorläufigen Charakter.

Bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland verzeichnet die DBS erneut einen leichten Anstieg der Teilnehmer. Die Gründe für den Rückgang der Teilnehmerquote der nebenamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken werden im Anschluss an die Datenerhebung und -prüfung untersucht werden.

Deutsche Bibliotheksstatistik	Anzahl der meldenden Institutionen	
	Berichtsjahr 2016	Berichtsjahr 2015
Öffentliche Bibliotheken (ÖB)	7 510	7 606
- hauptamtlich	2 019	2 015
- nebenamtlich	5 491	5 582
Wissenschaftliche Bibliotheken (WB)	264	253
Wissenschaftliche Spezialbibliotheken (WSpB)	155	167

Stand April 2017

Anmerkung: 90% aller aktiven Institutionen (ohne WSpB) in der DBS haben Daten gemeldet, davon 97,5% der hauptamtlich geleiteten ÖB, 88,4% der nebenamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken und rund 75% der Wissenschaftlichen Bibliotheken.

b. Schwerpunkt Weiterentwicklung der DBS

Im vergangenen Jahr beschäftigte sich die DBS-Redaktion in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gremien, der Expertengruppe Leistungsmessung, der Ad-hoc-AG Leistungsmessung der Sektion IV im dbv, den DBS-Steuerungsgruppen und dem knb, intensiv mit dem Projekt „Messung virtueller Nutzung in Bibliotheken und Integration von Leistungsmessungsinstrumenten in die DBS“. Als Projektaufgaben wurden die folgenden festgelegt:

Fortführung des Zählpixelverfahrens

Nachdem die Messung der virtuellen Nutzung auf Wunsch des Kooperationspartners, der Hochschule der Medien Stuttgart, beendet wurde, mussten mögliche Lösungen für folgende Projektziele entwickelt und evaluiert werden:

- Vorrangig: Fortführung eines standardisierten, geprüften und erprobten Zählpixelverfahrens möglichst zum Berichtsjahr 2018, welches idealerweise an die bisherige Zählung in der DBS anschließt
- Einsatz eines transparenten und nachvollziehbaren Verfahrens



- Nutzung eines bereits breit eingesetzten Verfahrens, um Vergleichsmöglichkeiten der virtuellen Nutzung von Bibliotheken mit nicht-bibliothekarischen Institutionen zu ermöglichen oder Erstellung eines vergleichbaren Verfahrens
- Weiterentwicklung der Zählung von virtueller Nutzung durch Einbeziehung von zusätzlichen Bibliotheksangeboten beispielsweise Repositorien in wissenschaftlichen Bibliotheken oder Bibliotheks-Apps

Integration zusätzlicher Leistungsinstrumente in die DBS

Der Aufgabenwandel in Bibliotheken soll durch ergänzende Kennzahlen in der Deutschen Bibliotheksstatistik abgebildet werden. Grundlagen hierzu wurden durch die Vorschläge von bibliothekarischen Experten- und Arbeitsgruppen gelegt. Ihre Umsetzung umfasst:

- Einbinden des überarbeiteten, weniger bestandsorientierten DBS-Fragebogens für Wissenschaftliche Bibliotheken in die DBS-Datenbank
- Umsetzung und Programmierung eines Indikatorenrasters für Wissenschaftliche Bibliotheken in der DBS, um einen Leistungsvergleich auf breiter und geprüfter Datenbasis zu ermöglichen und um neuen fachlichen Entwicklungen und Spezifika einzelner Bibliothekstypen besser gerecht zu werden
- Programmierung eines weiterentwickelten Indikatorenrasters für Öffentliche Bibliotheken, der die virtuelle Nutzung mit abbildet
- Darstellung von Vergleichsergebnissen in anderen Formen als einem Ranking
- Visualisierte Datendarstellungen in der DBS

Die Weiterentwicklung der DBS wurde durch die oben genannten Gremien intensiv begleitet, kann aber nur mit einer Mithöherhöhung für die DBS erfolgreich umgesetzt werden. Die Arbeit der AG Leistungsmessung fand ihren Abschluss daher in einem Empfehlungspapier an die Kultusministerkonferenz (KMK). Die Protokolle und Empfehlungen sind auf den Seiten des dbv-Bibliothekspartals veröffentlicht. Gleichzeitig unterstützen die DBS-Steuerungsgruppen einen KMK-Antrag.

Die Ergebnisse der Ad-hoc-AG Leistungsmessung wurden auf der Frühjahrsitzung der Sektion IV vorgestellt und diskutiert.

Hauptziel ist, die hohe Akzeptanz der Deutschen Bibliotheksstatistik auch zukünftig zu erhalten, indem statistische Kennzahlen das veränderte Aufgabenportfolio von Bibliotheken vor allem im wissenschaftlichen Bereich adäquat abbilden.

c. Veranstaltungen zur DBS

Frau Hartmann (dbv) und Frau Foltin (DBS) hatten auf Einladung der Bibliotheksreferenten die Gelegenheit, die Inhalte des Antrags in der Frühjahrsitzung am 30. März 2017 vorzustellen und zu erläutern. Die Sitzung der DBS-Steuerungsgruppe WB fand am 3. April 2017 statt. Eine zweite Sitzung wird sich im Mai schwerpunktmäßig mit der Leistungsmessung in der DBS beschäftigen. Am 9. Februar fand die Sitzung der DBS-Steuerungsgruppe ÖB statt und am 25. April die gemeinsame Arbeitssitzung der Kommission Fahrbibliotheken im dbv und der DBS-Redaktion. Die Protokolle sind im hbz-Wiki für Kunden und Partner veröffentlicht. Neben einer Arbeitssitzung mit drei Vorträgen zum Thema Leistungsmessung in der DBS wird die DBS-Redaktion auf dem Bibliothekartag in Frankfurt eine Sprechstunde am hbz-Messestand (am 31. Mai) anbieten.

d. Ausblick

Im zweiten Quartal werden der Antrag an die KMK zur Erhöhung der DBS-Mittel finalisiert und eingereicht werden und die Empfehlungen der beteiligten Gremien auf diese Weise der KMK zur Kenntnis gegeben werden. Ende des zweiten Quartals beginnen die regulären Korrekturarbeiten für die nationalen, zitierfähigen Statistiken, die voraussichtlich im dritten Quartal veröffentlicht werden.

14. Marketing

Das hbz nimmt vom 30. Mai bis 2. Juni 2017 am 106. Bibliothekartag in Frankfurt teil. Im Programm ist es mit Vorträgen und Sitzungen zu folgenden Themen vertreten:

- Folio – Evaluation einer Innovation (30. Mai)
- Die "Common Bibliographic Data Zone" - der Verbund für deutsche Alma-Anwender (31. Mai)
- LAS:eR - E-Lizenzen vernetzen, optimieren, organisieren. Ein Werkstattbericht aus der DFG-geförderten Entwicklung des anbieterunabhängigen Electronic Resource Management Systems (31. Mai)
- "Zahlen, bitte!" Eine zeitgemäße DBS für zeitgemäße Bibliotheksdienstleistungen (31. Mai)
- LAS:eR - ein Werkstattbericht (2. Juni)
- Wie geht es weiter mit der Erschließung? (2. Juni)

Detailinformationen zum Programm siehe hier:

<https://www.hbz-nrw.de/aktuelles/nachrichten/hbz-auf-dem-106-bibliothekartag-in-frankfurt-vertreten>

Für einen persönlichen Austausch finden Interessierte das hbz in Halle 5.1 der Messe Frankfurt am Gemeinschaftsstand von hbz, BVB, KOBV und OBV: Stand 13.